herborner Tageblatt.

akeint an jedem Wochentage tinds, Bezugspreis: Dierteliklich ohne Botenlohn 1.40 M. Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der J. IR. Bech'iden Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Anzeigen kosten die kleine Teile 15 Pfennig. – Reklamen die Teile 40 Pfennig.

Geichäftsftelle: Kalferftraße 7.

2 11 2 2 21 1 1011

Serniprech-Anichlug Ur. 20.

ra 231.

Gernsprecher: Berborn Rr. 20

Freitag, den 2. Oftober 1914.

Gerniprecher: Derborn Re. 20. 71. Jahrgang.

Englands Jrrtum.

Das man in Berliner politischen Kreisen schon zu ahnte, beginnt jeht wahr zu werden. Je mehr die Riederlage Frankreichs entscheidet, besto näher Ausgenblick, da der Krieg den Engländern Beiten. Das englische Regierungsblatt "Westminster findet plöblich: Englands Ziel sei nicht, Deutschweisen. Jeder Friede, der peinliche Wunden deine Revanches Ibee erwecke, versehle seinen leben lassen auch — sofern Deutschland wirklich leben und lassen wolle, sei England bereit, den glimmenden west und dien wolle, sei England bereit, den glimmenden die Aufmen und des Linds auch Lassen lassen wolle, sei England bereit, den glimmenden die Aufmen und der Englästunfen nicht zu löschen.

Stohmitig! Sie wollen uns nicht vernichten! beiten globen bloß zu leben und leben zu lassen, und alles beter gut. Ach nein. So haben wir nicht gewettet, de haben wir nicht bie ganze Gemeinheit hinuntersum num nun dem lieben Better gleich wieder die au reichen und vor Freuden zu jauchzen: Es ist ja Biel, uns zu vernichten! Der gute liebe Better

Plet Moral der saueren Trauben kennen wir in tand längk. Aber es ist unser Ziel, England zu wollen. Das muß unser Ziel sein, wenn wir je Rube wollen. Dieser tückische, gewissenloseste unterer dieser freche und seige Gegner muß zu Boden gewissenloseste und seige Gegner muß zu Boden gewissen, daß ihm auf alle Zeit die Lust zu neuen den und Niederträchtigkeiten vergeht. Langmut wir nun genug gehabt, mit schönen Redensarten sie uns lange genug dumm gemacht — jezt spricht wil Wir haben auß der Zeit der letzten 40 Jahre wir haben auch aus unsern Fehlern von 1871 gewissen geschlagenen Feind, der uns fortwährend uns Nachegedansen geich, der uns fortwährend uns nacht wieder geben. Reinen Tisch wollen wir und das jollen sie ichon jeht wissen.

und das iollen sie schon seht wissen.

England sich am Rand seiner Hoffnungen sieht, wir. Im Osten und Westen sinken seine Freunde in turzer Beit erhebt sich die Welt der Untersehr England. Aber was in England mehr zieht siehte Fragen und Kulturfragen, das ist das seichäft. England bat sich bös verrechnet. das Geschäft. England bat sich bös verrechnet. das Geschäft. England bat sich dos verrechnet. das Geschäft. England bat sich dos verrechnet. das Geschäft. England bat sich dos verrechnet. das Geschäft. Der Preis des Zuders ist in das Dreisache gestiegen. In der sich das Geschäft englands bester Kunde, dem Deutschland war Englands bester Kunde, währel des Gesamthandels von Englands bester Kunde. und siehen und 1400 Millionen in Einsuhr, entsiel es sehlen auch die Waren, die England von uns schlicht allein das, denn an dem einen Ausfall der Kicht allein das, denn an dem einen Ausfall der Einschlichen Kunden kand Kungland liegt danieder, teils aus Angst vor den deutschen Kreuzer an der indischen Küste seinem Licht sus Mangel an Kapital. Das einem deutschen Kreuzer an der indischen Küste seinem Lichtse das aber 100 andere Schiffe wagen aus Furcht sutden Kreuzern in Indien gar nicht ausaulausen, werden

Mit einem Borte: England hat sich geirrt, als es von dem Kriege mit Deutschland einen Ausschwung seines Sandels erwartete. Das Gegenteil ist eingetreten. Die Bernichtung der deutschen Batente in England war ein Schlag ins Basser, denn die englischen Berwerter dieser Batente sind gleichfalls geschädigt; außerdem ist die Nachabmung dieser deutschen Artisel, selbst bei aufgehobenem Schuke, leichter gedacht als getan. Dafür stellt sich in England schon seut empfindlicher Mangel an den Baren ein, die sie nur von mis beziehen können, z. B. in der stemplicken Industrie Vorben Araneistasse u. del

ein die sie nur von uns beziehen können, z. B. in der chemischen Industrie, Farben, Arzneistoffe u. dgl.
Während England sich ins eigene Fleisch geschnitten hat, zeigt sich immer mehr, das Deutichland den Feind auf dessen eigensten Gebieten schlägt. Unsere Finanzfraft war stärker als England ahnte, und jeht beweist auch unsere Landwirtschaft eine Leistungsfähigkeit, die uns von der russischen und zur Not auch der holländischen Einfuhr ziemlich unabhängig stellen kann. Unsere Ernte und unser Biebstand ist vorzüglich, während England auf Zusuhr

Mein, wir haben es nicht nötig, wir wollen vorläufig noch keinen Frieden! Erst sollen die Feinde unsere Faust noch gehörig zu fühlen bekommen, und zwar nicht bloß die törichten und beiörten Franzosen, sondern auch diesenigen, die es am meisten verdient haben, und die jeht so gerne "leben und leben lassen" möchten. Wir gönnen ihnen ihre Anglt, diese vorläufig, aber nachber auch ihre Diebe.

Der Arieg.

Mes beutet darauf hin, daß die große Entscheidung im Westen unmittelbar bevorsteht. Bwar haben wir noch nichts weiter von der deutschen Heeresleitung gehört. Diese hält auch in diesen Tagen unerschütterlich an ihrem Prinzip sest, nur über abgeschlossene, nicht über im Werden begriffene kriegerische Altionen zu berichten. Aber was wir von französischer Seite über die Kämpse vernehmen, läßt im Einstang mit den bisherigen Meldungen des deutschen Hauptquartiers den Schluß zu, daß eine Entscheidung in dem wochenlangen Ringen nunmehr gesucht wird und in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

lleber die augenblidliche Kriegslage meldet das Große Hauptquartier:

Großes hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.) Rörds lich und füdlich von Arbert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter fchweren Bers Luften zurüdgeschlagen.

Auf der Front der Schlachtlinie ift nichts Reues u melben,

Un den Argonnen geht unfer Angriff ftetig, wenn auch langfam, borwärts.

Bor den Sperrforts an der Maaslinie feine Beränderung.

In Elfaß. Lothringen ftieß ber Geind in ben mittleren Bogesen bor, seine Angriffe murben träftig gurudgemtefen.

Bor Antwerpen wurden zwei der unter Beuer genommenen Forts zerstört. Bon dem öftlichen Kriegsschauplat ift nichts Besonderes zu melden,

Uns der ganzen französischen Berichterstattung der letzten Tage geht hervor, das General Iosire angesichts der ständig fortichreitenden deutschen Angrissbewegung es sür geraten hält, das französische Boll allmählich auf das drobende Schickal vorzubereiten. Man findet nichts mehr von dem siegeskrohen Jubilleren, das det der Rückalme unieres rechten Flügels einsette. Man findet sich sogar bewogen, einzelne deutsche Ersolge zuzugeben. Zwar die Sauptsache, daß Camp des Romains bereits gesallen ist, das die weiter in Angriss genommenen Sperrforts Tropon, Les Baroches und Liouville ihr Feuer eingestellt haben, wird verschwiegen. Es wäre niederschmetternd für die Stimmung in Baris und die auf dem westlichen Flügel der französischen Armee kampsenden Truppen, zu erfahren, daß schon eine Breiche in die sür undurchdringlich gehaltene Sperrfette dei Berdum gelegt ist, daß danerische Truppenteile schon die Maas überschritten haben, daß die Truppenteile schon die Maas überschritten haben, daß die deutsche schwere Artislerie die französischen Infanteriesieslungen auf dem Beschufer unter Feuer genommen hat, und daß sich die Breiche, wenn die andern bereits zum Schweigen gebrachten Forts sich ergeben müssen, in furzer Beit sich so verbreitern wird, daß eine ganze Armee hindurchmartschieren kann. Die sich nach dem Kall der obengenannten vier Forts am nächsten besindlichen beiben Forts Genicourt und Gironville liegen nämlich in der Luftlinie 25 Kilometer auseinander. Zu diesen lichen Feichen Fingel migslückt ist und daß die preußische Garde im Bentrum zwischen Reims und Sosier noch nicht. Alber er hat zugegeben, daß der Umfassungsversuch gegen umseren rechten Flügel mißglüdt ist und daß die preußische Garde im Bentrum zwischen Reims und Sosier noch nicht. Aber er hat zugegeben, daß der Umfassungsversuch gegen umseren rechten Flügel mißglüdt ist und daß die preußische Garde im Bentrum zwischen heim die bei Flüger Seite zugesianden, daß der Deutschen sich in der französischen Umsiellung. Für die Entscheieben zund, die französischen

WIB. Wien, 30. Sept. (Amtlich.) Der Oberfommandierende, Erzherzog Friedrich, erläßt einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt:

Die Situation ift für uns und das deutsche heer günftig, die ruffische Offensive in Galizien ist im Begriff, gusammen zu brechen.

Gegen Frankreich fteht ein neuer großer Sieg bebor.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplat kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Innere Unruhen, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrängen unsere Feinde im Rüden, während die Monarchie und das deutsche Reich einig und in starker Zuversicht das

Adel.

Roman bon Ludwig Sabicht.

(Nachdrug berhoten

dend der alte Herr mit etwas beklommenem Herzen dern Grafen auffuchte, um auch diesem unter Darlegung Graf. saum daß ihn der Justigrat verlassen, iank in ieinen Stubl zurück. Er war noch sehr schwach und die bie kluterredung mit dem Rechtsanwalt, die dem der bitte, wenn er es vermocht, hatte ihn furchibar

Denichenherz! — Graf hubert Tannhausen beich leht in Gebanten nur noch mit seinem Erftgeborenen, aus betten jammervolles Leben in ben Sänden seiner und lehnte sich nach ihm.

ieben mibte ibm immer und immer wieder von ihm ieden Mort, bas awischen den Brüdern gewechselt gerarbo günstigen Sinne gedentet. Ganz besonders hoch er ihm aber an, daß er den eigentlichen Beweggrund wertechen verschweigen wollte, damit diese iraurige in der ihn ihr der ihn aber an, daß er den eigentlichen Beweggrund wertechen verschweigen wollte, damit diese iraurige in der incht in die Dessentlichseit gelange.

ift ein echter Tannhausen!" rief der alte Herr voll im mich gehabt, wenn seine Mutter ibn mir nicht ents

Diti

加持持

desante um so mehr für den ältesten Sohn, je mehr albante qualte, daß dieser im Ges tunis sitz und seine brehte sich iest fast ausschließlich um Leonardo. iber allein geliebten nud verhätschelten jüngeren Sohn estelebendes in der so sehr sur Schan getragenen ben neugesundenen liegen musse.

Bernhards autem, eblem Herzen regte fich bagegen auch baulden von Neid. Er empfand das tieiste Mitleid bes Brubers, den das Schickal fo bart ans

geiaßt, ihn so berungeschleubert hatte, daß er zulet als Annstreiter sich elend durch die Welt schlagen gemnßt, während ihm selbst ein so behagliches Leben gegönnt gewesen war und er nur die Sonnenstrahlen des Daseins kennen gelernt batte. Gleich dem Bater war auch ihm der Gedanke entlehlich, daß ein Graf Tannhausen im Gefängnis sien muffe, daß er in Gefahr ichwebte, zu einer entehrenden Strase verurteist zu werden; aber er sah besser als der alte Graf die Rotwendigkeit des ruhigen Abwartens ein. Mit Gewalt ließ sich da garnichts ausrichten.

Als Bernhard jest zu bem Bater ins Zimmer frat, rief biefer ihm entgegen: "Du weitt, dat Schubert hier gewesen ist?" "Sewiß, lieber Bater", erwiderte Bernhard, indem er zu bem alten Herrn trat und die über seine Kniee gebreitete Decke, bie sich verschoben hatte, wieder zurechtzog, "er hat auch mich aufgesucht. Aber ich bitte Dich, rege Dich doch nicht allzusehr auf, es schadet Dir nur und der Arzt hat vor jeder Gemütsbewegung so sehr gewarnt."

"Der hat gut reben, ber weiß nicht, was mir im Ropfe und Im Herzen herumgeht", erwiderte ber alte Graf mit bitterem Lachen, "aber auch Schubert, ber die Geschichte mit Giovanna miterlebt hat, ber weiß, was ich gelitten habe, als fie mir das arme Rind entfilhet hat, ift wie ein Gisblod geblieben, als ich ihm ergablie, was aus meinem Leonardo geworden ift." 119

ihm ergablie, was aus meinem Leonardo geworden ist." 119
"Das fann ich nicht finden, lieber Bater", entgegnete Bernhard beschwichtigend, "ich fand ihn voll Teilnahme, er —"

"Bas nätt mir bas?" unterbrach ihn ber Bater. "Er lagt boch, baß er im Gefängnis bleiben muffe, baß auch bie böchste Kaution ihn nicht aus ber Untersuchungshatt erlöfen, baß mein Berzicht auf die Bestrafung ganz wirkungslos bleiben wurde."

"Leiber ist es fo", sagte Bernhard ben Robt fentenb. "Es bleibt uns nichts übrig, als ber Sache ihren Lauf zu laffen."

"Benn Schubert das nur recht versteht", sagte Graf Hobert Tannhansen zweiselnb. "Ob ich mir einen der ersten Rechtsunwälte aus Berlin kommen lasse und mit ihm über die Sache verhandelter Ich will meinen Sohn nicht im Gefängnis lassen."

Bernhard wagte nicht, ihm bies auszureben: er riet ihm, fich zuerst schriftlich mit bem Anwalt in Berbindung au seben and erbot sich, ben Brief abzufassen, obwohl er sich im Innern wenig Erfolg bavon versprach und nun liek ihm ber Bater

leine Rube: "Schreibe togleich", bat er, "und bann fährst Du wieder in die Stadt, es sind schon ein paar Tage vergangen, ohne daß ich von Leonardo etwas gehört habe. Der arme, arme Junge! Sorge nur, daß es ibm an nichts gebricht."

Bernhard war sofort zu allem bereit; er schrieb ben Brief im Bimmer des Baters und wurde nicht ungeduldig, obwohl er hin immer wieder ändern und mehrmals abschreiben mußte. Als der Brief endlich fertig war, ließ er sich das Bserd satteln und ritt in die Nachbarstadt, wo er unter irgend einem Borwande wieder eine Unterredung mit dem Untersuchungsgefangenen zu erlangen hoffte. —

Bernhards Besuche bei bem "Aunstreiter" und seine Bes mühungen, bessen Lage soviel nur in seinen Kräften stand, zu erleichtern, waren nicht unbemerft geblieben und wurden allgemein gemistbilligt und verureilt. Man fand es unerhört, nannte es eine zu weit getriebene Christenliebe und wunderte sich, daß der alte Graf Tannhausen ihm diese Torheit gestattete,

And im Hanse des Generals Baron von Mannhof herrichte biese Anichanung und man hatte darüber gegen den jungen Grasen auch garnicht hinter dem Berge gehalten, aber nur ausweichende Antworten bekommen. Seine Besuche waren überhaudl in der letteren Zeit viel seltener geworden, was sich allerdings durch den Zustand seines Baters erklärte, den er nur selten verlassen konnte, der Baronin gab aber doch sein Fortbleiben Anlaß zu Besorgnissen. Ihr schien die so vorteilhasse heirat ihrer Lockter mit dem Majoratserden von Tannhanten noch garnicht so sicher, während Aletia, sobald das Gespräch auf Bernhard sam, lachend erklärte, den habe sie sest, sie könne Gräss Tannhausen werden, zobald sie wolle, habe aber noch seine Eile damit, sie müsse ihre goldene Freiheit noch geniehen.

Wieder hatte fich die Unterhaltung im Mannhofichen Vamilienkreise der Tannhaufenschen Angelegenhett zugewendet, Graf Bodewils verledte wieder einmal einen kurzen Urlaub bei seinen Berwandten, Edgar war aus seiner Garnison herübergesommen und man hatte sich im hellerleuchteten Speisesaal um die gut besehte Abendtafel gereiht.

"Es ift boch auffällig", begann Graf Bobewils, "daß Bernhard Tannhausen jest burch jeine Abwesenheit zu glanzen sincht. Soust konnte man nicht so lange in der Ewersburg sein, ohne ihm zu begegnen. 280 stedt er benn?"

fieht, um biefen uns frebentlich aufgezwungenen Strieg bis ans flegreiche Ende durchzukampfen.

Totio, 29. Cept. (Richtamilich.) Rentermelbung. Die Japaner haben am Sonntag Die Deutschen, fünf Meilen bon Tfingeau entfernt, angegriffen.

Totio, 29. Sept. (Richtamtlich.) Gine amtliche Melbung befagt: Bei einem Lanbangriff auf bie nachfte Umgebung bon Lingtao hatten bie Japaner 3 Tote und 12 Bertoundete.

Die Kämpfe vor Antwerpen.

Umfterdam, 29. Gept. (Ctr. Grift.) Die bisber bier eingetroffenen Berichte geben nur ein ungufammenhängendes Bild bon den Rämpfen um Untwerpen, die am Freitag begonnen haben. Rur foviel ift flar, daß bisher nur kleinere Scharmfigel stattfanden und daß felbst in den Treffen bei Aloft, (amifchen Bruffel und Gent), das bie Belgier als große Schlacht hinstellen, nach Angabe ber belgischen Berichte nur 6000 bis 10,000 Deutsche im Gefecht waren. Die Aftion erfolgte auf einer Linie, die füdlich von Aloft bes ginnend über Mecheln bis Moe (öftlich von Antwerpen), das, wie gemeldet, von deutschen Truppen befest wurde. Auch Sehft ob den auf Berg, ein Ort vor den öftlichen Augenforts Antwerpens, ift nun in der hand der Deutschen, Gudoftlich von Aloft hatten 400 Deutsche ein Gefecht mit einer fleinen engs lifden Abteilung.

Amsterdam, 29. Gept. (Ctr. Grift.) Gin offizieller belgifder Bericht gibt gu, daß bie Beichiegunng ber füblichen Foris bon Untwerpen, Baelhen und St. Rathelhne begonnen hat, (Rad) einer Melbung des "Telegraaf" steht auch das Fort Wawre unter Bener.) Unter dem Schutze der Racht haben die Deutschen, wie ber Bericht fagt, Decheln befest, fie hatten aber nicht versucht, aus der Stadt hervorzudringen. (Mecheln liegt kaum 5 Klm, füdlich von Fort Waelhen und etwa 18 Kim, füblich von der Stadt Antwerpen. D. Red.) Das deutsche Artikleriefeuer auf große Tiftang wird in dem belgischen Bericht "schlecht geregelt" genannt.

Um Sonntag follen Granaten auf die Rathedrale bon Mecheln gefallen fein. Der Rugelregen begann zuerst über bem Bahnhof und traf einen nach Antwerpen gehenden Bug und bestrich die Reiterkaserne und berichiedene andere Saufer. Die Bewohner Medielns fliehen.

Die Zeppeline.

Berlin, 29. Gept. Das "Berliner Tageblatt" erfährt aus bem haag: Ein jur Instruktion ber Londoner Militärbehörden eigens aus Antwerpen berichriebener hervorragender belgifder gachmann erflärt, es bestehe wenig Soffnung, ein mögs liches Bombardement Londons durch Zeppeline wirksam zu berhindern. In Untwerpen fei ein Beppelin nachts erichienen. Er warf fieben Bomben ab, die mit ungeheurem Getofe explodierten. Eine Prufung der Bombenfplitter habe eine ungeheure

"Er wird febr burch bie Krantheit feines Baters in Anspruch genommen, ber alte Graf tann fich bon ber ihm burch ben ttalienifden Runftreiter beigebrachten Bermunbung noch garfticht erholen", antwortete bie Baronin.

"Run, ber Schurte fitt wenigstens binter Schlof und Miegel und fieht feiner Berurteilung entgegen", verfeste Graf Bodewill. "Bernhard Tannbaufen foll ibn ja felbst aufgegriffen und bem Bericht überliefert haben."

"Das filmmt!" lachte Ebgar, "aber nachher icheint es ibm

leib geworben au fein."

Der Better rif bie Augen auf. "Leid geworben? Bie meinft Du bas?" fragte er.

"Run, er reitet ober fahrt alle paar Tage nach unferer Rachs barftabt, um fich nach bem Befinden jenes Menichen gu erfunbigen und lägt es fich ein gnies Stud Belb toften, bag ber Berr Morber möglichft gut verpflegt wird", fagte Aletta fpottifc und Ebgar fugte bingu: "Ich glaube, ber Rerl bat es in feinem gangen Beben nicht fo gut gehabt wie jest und mochte wunichen. immer in Untersuchungshaft gu bleiben."

"Da tommit Du icon an!" mifchte fic ber Beneral in bie Unterhaltung ein und feste bas Glas, bas er foeben geleert, hart auf ben Tifch gurud. "Ich habe es aus ficherfter Quelle, Sannhaufen hat eine bebeutenbe Raution geboten, bag man ben Meniden bis gur Schwurgerichtsverhandlung frei lagt. Selbfiverftanblich ift bas tolle Anerbieten mit Glang gurud gewiefen worben."

"Aber bas ift ja gang unmöglich!" rief Bobewils, verwundert die Bande ineinander ichlagend. "Den Morber feines Baiers. Benn Sie es mir nicht ergablten, Onfel -

"Bürdeft Du es nicht glauben", fiel ihm ber General ins Bort. "Ich fonnte es Dir auch nicht übelnehmen, wenn Du es mir nicht glaubteft. Es ift bie tollfte Sache, die mir feit langer Beit vorgefommen ift und fie wurmt mich mehr, als ich aus-3nbrilden vermag."

"Aber wie erflart er benn bicfes unbegreifliche Borgeben?" erfundigte fich ber Graf.

"Garnicht". lachte Ebgar.

"Sabt 3hr ihn benn nicht gur Rebe geftellt?"

"Gewiß", nahm jest wieber bie Baronin bas Wort, "ich habe mit ibm barüber gu fprechen verlucht; aber er weicht aus und er fommt ja jest auch felten ber."

"Run, bas nächstemal, bas er fommt, nehme ich ibn mit vor", erffarte ber General. "Ich habe es bisher vermieben weil ich fürchtete, gu beftig gu werben, fest barf ich aber nicht mehr ichweigen, bie Sache wird ja gum allgemeinen Mergernis 36 wünsche allerseits gesegnete Mablgeit!" fügte er bingu und fand vom Tijde auf, um, wie es feine Gewohnheit war, ip einer beguemen Gde noch ein halbes Stunden bei feiner Plaiche zu figen. Auch bie andern erhoben fich und traten in bas Bohngimmer, festen aber bas Befprach fort.

(Fortsetung folgt.)

Durchichlagefraft ergeben. Die Berfolgung des Beppelin war vollständig unmöglich, denn als der Zeppelin fid durch Scheinwerfer entdedt fab, flog er einfach auf 1500 Meter Höhe, wo man ihn aus dem Geficht verlor, Außerdem mußte man das gegen das Luftichiff eröffnete Gener einfiellen, weil die nuslos gegen ben Ballon geschleuberten Geschoffe wieder auf die Stadt niederfielen und mehr Schaden anrichteten, als ber Beppelin selbst gestistet hatte und mehrere Einwohner töteten. Ebenso nuglos sei aber auch die Berfolgung eines Bephelins burd Flugzeuge. Gin Flugzeug braucht langere Beit, um höher gu tommen als ein Lenkballon und zugleich beffen Gener auszuweichen; man bente ferner an die Schwierigkeiten eines nächtlichen Bluges unter fo gefährlichen Umftanden. Wie fchvierig halt es ferner, einen Zeppelin bei Racht rafch zu entbeden. während der Flieger durch das Lichtermeer der unter ihm liegenden Stadt und durch die Meslekioren geblendet wird und obendrein in steter Gefahr ift, in das Fener der auf den Zephelin ichiegenden Kanonen und Gewehre zu geraten. Jeber Beppelin habe breifig Mann Besahung und vier überaus farke Maschinengewehre in der Bordergondel, in der hintergondel fowie auf dem Bollon (?). Beim Kreuzseuer diefer Gewehre bestehe ichlechterbinge feinerlei Möglichkeit, fich einem Beppelin gu nähern. Es ware nuhloser Heroids mus belgifder Glieger. Der Gadmann ichließt:

Rurg und gut: Wegen die Zeppeline gibt es alfo lein ficheres Abwehrmittel. Es find gang furchtbar bewaffnete Luftichiffe: fie find außerdem befähigt, eine Sahrt von 700 bis 800 Milometer mit

größter Leichtigfeit auszuführen,

Ein Beppelin-Angriff auf London ericheint bem belgischen Fachmann also durchaus möglich. Man wiffe ja in Antwerpen, daß zu diesem 3wed bereits eine Angahl Beppeline nach Belgien geschafft worden feien.

Die deutsche Offenfive in Suwalki.

Berlin, 30. Gept. (Ctr. Bln.) Der Kriegsberichterftatter ber "Rorddenischen Allgemeinen Beitung" beim Ditheer, Rolf Brandt, meldet vom Armee-Oberfommando Oft unter dem 25. September:

Die deutsche Offensive gegen die Linie Kowno-Grodno bat feit einigen Tagen eingesett. Die Gruppierung der geschlagenen ruffischen Urmeen in dem Raume bon Kowno-Grodno-Bieloftot dürfte inswifden erfolgt fein. Db die Urmee Rennenkampfs bor brei Wochen überhaupt operationsfähig ift, hangt bon dem Munitionsnachichub der Ruffen ab. Bermutlich werden die Depots ziemlich weit ruchwärts

Das erfte ruffische Armeekorps hat fich wahrscheinlich bei Kowno gesammelt, das dritte Korps zwischen Grodno und Kowno, um den Uebergang über den Riemen zu beden. Sier dürften auch ftartere Referven berangezogen fein. Dlita dürfte durch das vierte, der Abschnitt Dlita-Grodno durch das zweite Rorps besett werden. Erhebliche ruffische Kräfte, 11/2 Armeeforps (das 22. finnische und Teile des tautafischen) mit reichlicher Ravallerie, stehen bei Grodno. In der modern ausgebauten Zestung Offowiec werden das britte fibirifche Rorps, bas bei Lind gefchlagen wurde, und eine Refervedivifion anzunehmen fein,

Die deutscherseits eingeleitete Beschießung bon Offowiec wurde bereits als bevorstehend gemeldet. Weitere Einzelheiten des deutschen Offensibstoßes sind natürlich noch nicht gur Beröffentlichung reif.

Ingwischen ift bas Gouvernement Sumalfi, bas Aufmarfcgelande für die deutschen Truppen, feit über eine Woche in beutscher Berwaltung,

Die Sperrung der Dardanellen.

Monstantinopel, 29. Gept. (Ctr. Bln.) Die heutige Regierungsmitteilung, die bejagt, die Schliegung der Darbanellen werde aufrecht erhalten bleiben, bis die fremden Flotten bom Eingang der Dardanellen entfernt find und die Durchfuchung der Sandelsichiffe in ben Territorialgewäffern ber Türkei aufhort, macht infolge der ruhigen, aber entichloffenen Saltung der Bforte bedeutenden Gindrud. Der englische Botichafter dedte die Saltung des Rommandanten des englischen Gefchwaders bor den Darbanellen, foweit baburch türtifche Kriegefchiffe betroffen wurden, nicht aber, foweit Sandelsiciffe in Frage tommen, England wolle diefe in feiner Beife bier unten ftoren,

Konstantinopel, 29. Sept. (Ctr. Bln.) Durch die Sperrung der Dardanellen wird am empfindlichsten die Getreideausfuhr Ruglands und Rumaniens nach England betroffen, in ber gegenwärtigen Kriegszeit überdies gang besonders Rugland. Gewöhnlich unternehmen bie frangöfischen Meffagerie-Dampfer nur einmal wöchentlich eine Fahrt bon Marseille nach Obessa. Seit einem Monat verfehrten diese Dampfer täglich. Sie führten kaum irgend welche Baffagiere, dagegen ftarte Gendungen bon Ariegs= material und Goldladungen für Rugland. Das hort nunmehr auf.

Moofevelt, ber Deutschenfeind.

Der frühere Brafident der Bereinigten Staaten Roofevelt veröffentlicht in feinem Blatte "Outloof" einen Artifel über den jehigen Rrieg, aus dem die "Times" folgenden Auszug bringt:

folgenden Auszug bringt:

Roosevelt sagt, die Amerikaner hötten in dieser Krisseine doppelte Bslicht. Sie müssen aus ihren Ledren Ruben zu sleben suchen und dereit sein, zur Evidenz eines gerechten Frieden mitzuwirken. "Natürlich", sährt er fort, "ist der Friede werklos, wenn er nicht der Sache der Gerechtigkeit dient. Ein Friede, der der dereichtigkeit dient. Ein Friede, der der dereichtigkeit dient. Ein Friede, der der dereicht wird, wird wenig Wert haben. Ein Friede, der durch Bernichtung der Freiheit und des Ledens harmlofer Bösser erreicht wird, sit so grausam wie der grausamite Krieg. Ein Friede, der die Unbilden Belgiens ungerächt läßt und der nicht gegen die Wiedersehr solcher Undist, wie sie erlitten, Borsorge träse, würde kein wirklicher Friede sein." Goosevelt verbreitet sich dann iber die Urlachen des Kampses. Rach ihm kann man verschiedener Meinung sein über die ansängliche Stellungnahme von Dierreich, Serbien, Rusland, Deutschland und Frankreich, Was aber England angeht, so sagt

er, "ols das belgische Webtet einmal betreten wat ihre die nationale Ehre und das nationale Interese Substantia genau is zu bandeln, wie es gebandelt bat. Es footen Handers gebandelt bätte". Auch in bezug auf gelein in nur ein Urteil möglich. Es sei staat ktoosevelt innen in dem "Times" » Korrespondenten) poriäglich benduller

Der eitse Schwäter Roosevelt ift wohl niemis allen Rreifen Deutschlands beachtet worden. 3mut es aber doch bemerkenswert, wie leichtgländig et, bei treundliche Galifrenndichaft bei uns genofen bot, te feindliche Radrichten in fich aufnimmt und wie gen los er fie meiterverbreitet.

Berichiedene Meldungen.

25TB, Gera (Neuß), 30, Sept. (Nichtamtfich) Bürft zu Reuß hat das Eiserne Kreuz 1. und 2. geb der Erbprinz das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalte BIR Berlin 20 Sie Kreuz 2. Klasse geb

BIB. Berlin, 30. Sept. (Amtfich.) Die Refinangverwaltung befolog, die auf die Kriegsunte gezeichneten Beirage voll zuguteilen. Für ben bie die gelegte Summe fibersteigenben Betrag an Bort beisungen wird Reichsanleihe zugeteilt, wosir n die reichlich eingegangenen Bahlgeichnungen bi: 900 lichkeit geschaffen worden Wahlseichnungen die bei gezeichner gezeichner haben. Bom Empfang der Zutilung sichreiben bon der Stelle, bei der jedreiben an können Lohlung der Jutilung ichreiben an können Lohlung schreiben an konnen Zahlungen geleiftet merben.

Berlin, 30. Sept. Der fiellvertretende fommanient General des Gardeforps v. Lowenfeld macht im Romen bordnungeblatt befannt. ordnungeblatt befannt: "Gefangene frangofifche Office richten, daß fie unfere Offiziere und Offizierftellverticht ben blanten Lebergamatte ben blanten Lebergamafchen ertenren und abidieben rat, die Ledergamafden ertennen und abidieben und finnt am machen, um fein Rief au beschmuten und finnt machen, um fein Biel zu bieten. Die Engiander untern unfere Borgefenten an bar bie unfere Borgefesten an der vielen Benutjung ber Fernger

Berlin. Auf den deutschen Gesangenenlagerplise en bis zum 25 Canton Gesangenenlagerplise waren bis zum 25. September 1920 ruffifde Official darunter 18 ruffifche Generale, untergebracht.

Berlin, 1. Oft. In einem bom 19. Septem datierten Brief eines englischen Fliegeroffiziers sind sich laut "Berliner Tageblatt" bei der Besarten des Artillerieduells an der Besarten des Artillerieduells an der Aifne folgende ichnet Wir starteten gerade, als die englischen Kanonen und Feldhaubit Kanonen und Feldhaubigen das Feuer eröffneten erblidten ein Bild, das wir nie wieder zu feben hoffe Die Bäume auf den Sobenzügen wurden buchfille zersett und umber geschleubert. Es war ein wurden barer Anblich, bie geschleubert. barer Andlid, die aberhundert Granaten unter rechts und links zerspringen und die fürchterliche deutschen Geschüße and bie fürchterliche deutschen Geschütze antworten zu sehen. Ge weicht entsehliche Kämpfe ausgestage entsekliche Kämpfe ausgeführt werden muffen, ese beite Bilder der Bergangenheit angehören werden.

Berlin, 1. Det. Bom Bombardement von Beteinent von Beiter entwirft nach einem Bericht der "Bossischen Zeiter der Korrespondent des "Flandre Liberale" eine Schauliche Schilderung: Ganz unerwartet begann Montag Morgen das Bombardement mit gewalliche Geschossen, die entsekliche Kermistungen aurichte Geschoffen, die entsetliche Berwüftungen anrichts Gegen Mittag war es unmöglich, länger in der big bleiben. Alles suchte zu fliehen, doch waren. Wege vielfach durch Bege vielfach durch Begen beilfach durch Begen beilfach durch Wege vielfach durch Trümmerhaufen verspertt. in den Kellern war man nicht sicher, so gewaltis die Kraft der furchtbaren deutschen Geschosse zu öffentlichen Gebäude verbrannten, auch wurden ist Bersonen auf der Officerannten, auch wurden Berjonen auf der Flucht getötet. 14 Personen im unter den Trümmern die getötet. 14 Personen unter den Trümmern eines Kaffeehauses begraben. Dombardement dauert am Onliebauses begraben.

Berlin, 30. Sept. Der Boffischen Zeitung gemeldet: Die Rieuwe Rotterbamiche Somme entnimmt belgischen Blattern eine Schilderung, wie Sonie Racht von einer ungenannten besgischen Station parteinander acht wilde Ruge mit Gie Gegenen Bauen einander acht wilde Buge mit Eiseners nach geiner bed gelaffen worden feien. Die Raschiniften und Deiger beden bie Buge fo weit wie möglich, öffneten bie Benfile sprangen ab. Man weiß noch nicht, welches Unbellen Büge verutjachten, ebe fie bas von ben Deutschen Inden Ret erreichten. Aber ficher ift die Linie nach flamete an verschiedenen Stellen auf lange Beit unbrauchbar. Berlin, Aus rufften lange Beit unbrauchtrid

breitet, daß ein beutscher Beppelin bei einem Angent ruffisches Gebiet berabgeschoffen und vernichtet worden An Berliner amtlicher Sen Berlin. Aus ruffifder Quelle ward bie Rad An Berliner amtlicher Stelle, wo davon auch envoll fein mußte, liegt feinerlei fein mußte, liegt feinerlei berartige Rachricht vor.

WTB. Notterdam, 30. Sept. (Nichtamtlich.) por "Rotterdamsche Courant" meldet aus Eindhoben ged. 29. September: Sien ist meldet aus Eindhoben ged. 29. Septemper: Hier sind 300 Flücktlinge gibt belgischer Infanterie besont war bon einer beut belgischer Infanterie besont war beine ftarte bengt belgischer Infanterie besetzt war. Eine farfe bestellt haben Truppenmacht mit Artillerie scheint den Ort besetzt baben.

Witteilungen über das gemeinsame Sorgehen beutschen und bsterreichisch-ungarischen gegen die russische Armee schreibt die "Biener gegen die russische Armee schreibt die "Biener gemeine Beitung": Es ist eine Nachricht, die alle eine frohe Empfindung gustett. Gewist ist dieser gemeine WTB, Wien, 30, Sept. (Nichtamtlich.) eine frohe Empfindung auslöst. Gewiß ist dieset sche Krieg eine formöhrende Bestätigung des Bestatigung des hatten hatten bei in fasten Desammenhalten spet beider Nationen, die in festem Zusammenhalten harren, bis die Leine harren, bis die Feinde ganz niedergerungen sind, oster wenn man liest, wie an der Weichsel deutsche und reichische Trubben sid reichische Truppen sich die Hände Peichsel deutsche und siche und sich die Hände reichen, der Beschied der gegeschen brüderschaft. Die ganzo Manut der fast eine Begesten Begesten ganz ganzo manut ganz fast eine ganzo Manut ganz fast eine ganzo brüderschaft. Die ganze Beböllerung faßt eine Mellerung und die Der Beböllerung endgilligen Begeisterung und die Zubersicht auf einen endgilligen Sieg prägt sich träftigen

Wien, 30, Sept. (HB. Nichtamtlick.) glits dem gefteben. pressequartier wird antilich gemeldet: Der Armtesonschlich v. Auffenberg ist erfranze v. Auffenberg ist erfrautt. Diese Rachricht nits gene

Ronstantinspel, 80 Sept. (28 B. Nichtamilich) abate erfährt, daß der Berferftammt ber Sumat bei gangegiffet ber Grenze, die ruffische Stellung von Sirbichid angegiffet

det rufifice Offiziere und 200 Mann wurden getotet, Abben und bat 3 Raschinengewebre, Wiffen und on jurfidgelaffen.

Aspenhagen, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Dem Ablm Dagblad" zufolge ist Stocholm von Auffen agbiad" Jufpige ift Steuten Deutschlands and alle voll Bewunderung für das deutsche beil fie trop bes Krieges und ihrer Notionas Leutschland so liebenswürdig behandelt wurden. ridern, sie würden nicht versäumen, von der einen guten Behandlung in Rugland zu berichten. tabon, 30. Sept. (288. Richtamilid.) Der militärifche

der ber "Times" troftet fich über den Foll des Forts Romains folgenbermogen:

de foll bes Forts ift febr traurig. Aber ber frangofifche Bigel besigt ficher ftarte Referben. Bir erwarten, bag Rong furger Beit bie Deutschen wieber gurudgetrieben Die frangofficen Sperrforts find niemals als lange bei Geindes zu fperren. Diese Miffabe war, die Die Dauptintereffen richten fich augenbiidlich auf bie Dauptintereffen richten nich augendiner in einer Beronne, wo fich bie feinblichen Geere in einer Edlacht befinden. Biele gute und erfahrene Offiziere großes Bertrauen auf die jest in ber Bilbung be-Richt, weil fie die Qualität des Menschenan Rorper und Beift bezweifeln, fonbern weil fie ablanf bon achtzehn Monaten für fähig zum Feld-Regenüber ber mobernen Artillerie, halten, unb wegenüber ber mobernen Arintere, ausgebilbet toum, wenn fie burch Berufsoffigiere gut ausgebilbet pur Dirbe. Aber bie Angahl ber Diffiziere ift nicht nur beiteantt, fondern sie wird auch burch die großen Ber-

berringert. 29. Sept. (Ctr. Freft.) Rach dem "Dailh illerie General Findlen, in der Schlacht in untreid gefallen.

Befallen. 29. Sept. Die Marinebehörde meldet, daß triuste beim Untergang der brei Kreuzer Bonn Sogue und Crefft 60 Offiziere und Bann betragen.

on, 30. Sept. (B. B. Nichtamilich.) Die Adgibt bekannt, daß während der letten Ar Rreuzer "Em den" im Indischen Ozean die "Lumerico", "Kinglud", "Riberia" doble" weggenommen und in den Grund het und ein Kohlenschiff weggenommen hat. Die ngen der Schiffe wurden auf dem Dampfer ber ebenfalle genommen, aber freigelaffen Colombo gebracht, wo fie geftern fruh

auf bas englische Dampsboot Jouna (700 t) mit ung Copra Beidiag gelegt.

te of

tight tight

Bashington, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die Begierung ersucht die amerikanische Regierung, Bierung ersucht die ameritangene aus Kohlen-lenbersorgung deutscher Kreuzer aus Kohlen-den Mein-Mork angeblich da untersung deutscher Arenzer und Argeblich demerikanischen, welche von New-York angeblich demerikanischen Häfen gehen.

Aniwort des Kaisers an die Erwerbsstände.

30. Sept. Auf bas von ber Berfammlung ber be in ber Philharmonie an ben Raifer gerichtete Abelegramm ift folgende Antwort eingegangen: Betageptafident Raempf, Berlin. Der einmutige ber Bertreter bes gesamten beutschen Birtund die traftvolle Befundung des festen Billens, im Baterlande aufgedrängten Exiftengtrieg auch auf Gebiete fiegreich burchguführen, haben mich erfreut. Mein berglicher Dank und meine Baniche geleiten biefe ernstpatriotische Arbeit. Der, trone bas Bert mit feinem Segen und laffe ihr eine gliddliche Zufunft bes beutschen Bolfes und Bilhelm I. R.

Die Aufhebung der Goldklaufel.

dem geltenden Rechte konnte ein Gläubiger fich bausbedingen, daß die Zahlung seiner Forderung telolgen follone trolgen folle, und von diefer Befugnis ift vielfach stnacht worden. Namentlich im Supothetendie sognamte Goldklaufel recht häufig. Da
kicklung der Keichskafelenscheine
kicklung der Gold nicht bestand, so war
kicklung der Gold nicht in der Lage, sich Gold
ketallenscheine des auf weiteres als gesehliches
kicklung kicklung der habt das schon seit dem
kicklung in Gläubiger faum jeht also eine ankicklung nicht mehr deshalb zurückweisen, weit Behlung nicht mehr beshalb gurudweifen, weil a Gold nicht mehr deshald guttellenerzeit aus-gablin geleistet wird, selbst wenn seinerzeit aus-Bablung in Gold vereinbart wurde. Durch a der Zahlung wurde der Gläubiger in Berzug und der Bablung wurde der Gläubiger in ihm ber Schuldner fonnte ben Betrag in ihm Sablungsmitteln irgendwie hinterlegen. Trob Senfiehenden früheren Bereinbarung fann also ober eingesorbert werden. Der Hopotheten bernein Der Hopotheten berneilste Bereinbarung fann also ober eingesorbert werden. Der Hopotheten berneilste Benier au nehmen. Erft mit die berpflichtet, Papier zu nehmen. Erst mit berpflichtet, Papier zu nehmen. Erst mit strige Berhöltnis wieder ein. Die nunmehrige bier die wird zwei Bweden gerecht: erstens, das bier die Bahlung zu erleichtern: zweitens, das siehen und der Reichsbant zuzuführen

hann Frankreich den Krieg aushalten? Ban 30. Sept. 3m "Guerre Sociale" bat ber Atidois Republitaner Raquet über bie Dauer der und berschiebene englische Blatter haben ben bebildet, ben Krieg zwei, brei Jabre ober noch abieben, Ber, fagt Raquet, was Franfreich ans bas que wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Man fagt bas in Frankreich allgemein. Best ichon follen bie frangbiifchen Berlufte etwa 300 000 Dann betragen. Wenn ce fo weiter gebt, wie in ben lesten Wochen, bann marben nach oberflächlicher Schabung Die frangoliichen Berlufte in einem balben Jahre etwa 1500000 Mann be-tragen Bei diefen Biffern ift es nicht notig ju fragen, ob ein Land folche Berlufte ertragen fann, obne wirticafilich gugrunde ju geben. Gin Rifeg bon einem Jahr wurde Reanfreich ruinieren.

In heißen Kriegstagen.

Mus Lothringen mird ben Münchener Reueften Rachrichten foeben fiber ben Mangel an trintbarem Stoff bei ben pordringenden banerifden Truppen mabrend der vergangenen beißen Tage folgende auschauliche Blauberei von einem Kriegs-teilnehmer übersandt:

Walfer, Baffer! In den beißen Augustwochen lag der Ctaub bandhoch über ben Strafen, wirbelte unter ben Reifen der Raber und dem Bag ber Rolonnen auf und übertfinchte Armeen. Berdorrt ber Schlund, gereizt die Kelle, verstaubt die Lippen — Wasser, Wasser! Magere üble Brunnen in weiter Ferne und ihr Wasser seuchenverdächtig. Unzählige Tafeln an primitiven Listernen

und verwahrlosien Bumpbrunnen: "Rein Trinkwasser!" Es war eine harte Beit der Not. Man suchte seindlichen Dörsern verzweiselt nach Flüssigkeiten. Man fuchte in war wenig Wein, ben der unisormierte Feind nicht getrunten und ber nichtmiformierte nicht verftedt batte. Da und bort ein Rag Sauerling - man ftoberte Flaschen-geschirr auf und mubte fich, im gierigen Fullen bie Difsiplin zu halten und ben Gutichein zu friheln, der bem Bauern felbit bei etwas unverschämten Tarifen nicht porenthalten murbe. Und nach bem Requirieren, bem Bullen und Guticheinschreiben und nach bem Berfeilen

endlich der Erunt.
Gndlich ber Trunt . . . Und ber Bauer besah miß-traulich seinen Schein und lief um sein Gelb. Es ereignete bag einer ber Requirierenden mit einem ichonen Ballon Bein por ber üblichen rechnungsgemäßen Erledigung du seinen Kameraden eilen wollte — "halt!" schrie der Leutnant (und auch seine Stimme flang vom Dürsten heiser), "halt! Zuerst der Bon!" Und der Soldat eilte gehorsam die Kellerstiege zurück und stolperte und der schöne Wein färdte die Stiegen. "Ach, Herr Leutnant, hätten S' halt nir g'iagt — is ja so school, soviel school..." Und ein Fliegerleutnant brummte daneben, nicht ohne Stols im brummenden Ton: "und schade für das prozige Bapierchen auf deutsche Ehrlichkeit — man kennt die Sand nicht, in die man es hineinlegt!"

Denn es war im unficheren Feindesland und bie Bande, die ichweres Geld fur wenig Effen und Trinten nahmen, tonnten blutichulbig fein.

Bei Monenvic, also gerade noch auf beutschem Boden, glaubte ein Wertmeifter der Rraftfahrerabteilung am 28. August in einem etwas verfallenen Gute einen Beim feller entbedt zu haben. Seine Meldung kam in schwere Dursttage hinein und ein Unteroffizier stieg mit sechs Mann, die mit voller Ausrustung miteilten, abends noch ben Sugel binan, um ben toftbaren Schat au beben. Denn, ergablte ber Wertmeifter, ber Reller ift friich ver-

einem verwunschenen Schloft. Auch gut — wenn es nur die in verwunschenen Schlöffern üblichen Schätze barg, Wein, Bein, Bein vor allen Dingen!

Und die fleine Mannichaft grub an dem verschütteten Keller im Schweiß und Durst. Und dann fam eine Quadermaner sum Borschein und dann ein alter — Brunnen mit stinkendem Basser, in das erschrockene Kröten plumpsten . . Und ichon eilten auch Offiziere berbei, nach dem naffen Schat nicht weniger luftern. Und faben Baffer, Baffer und hörten Kröten plumpfen . . . Bier Eimer, die man mitgenommen hatte — follten fie leer bleiben? In einem verwilderten Garten wucherten

Bohnen; man pflücke in dunkler Nacht und marschierte langsam und schweigend nach der Feldkücke.

Und anderen Tags sagte der Oberseutnant: "da oben auf dem Gut braucht ihr nichts zu suchen; es ist seit 70 Jahren verlassen und verfallen"...

In Baccarat follen baperifche Brauer, die vor einigen Wochen in der Nahe gelagert hatten, nicht weniger als 150 000 Liter Bier gebraut haben. Die Mar habe ich von baperischen Soldaten, die an dem schönen "Ansstoß" mitgetrunken haben wollen. Gie ift vielleicht glaubwürdig: die Brauerei und alle Robstoffe find am Ort und es galt Bluffigfeiten gu beichaffen, ba es gefährlich war, aus ben verjeuchten frangolischen Brunnen gu trinten. Aber als guter Altbauer muß ich gu der feinen Mar

einiges nachrechnen: mit bem Brauen bat's preffiert, wenn auch die Brauer abkommandiert maren, mit dem Rublen

hat's pressiert und mit dem Trinken noch mehr — ihr Wänchner Leuks, das mag ein Trunk gewesen sein, das Bier aus dem Kriegsbräu zu Baccarat!

Ungesähr ein Bier wie das von Ainville. Da gibt es eine sehr große französische Brauerei, auf die eine brave, alte Frau einen Wänchner Fliegerseutnant in gebrochenen Deutsch einen Wänchner Fliegerseutnant in gebrochenen Deutsch aufmerksam gemacht hatte. (Denn nirgends mar Bein ober Bier gu finden gewesen und unfere Leute batten eine Labung dringend nötig.) So fuhren vier Mann abends mit einem Auto bei der vom Ort abseits ge-legenen Brauerei vor und requirierten zwei Fässer, eins mit 50 und eins mit 60 Liter, und brackten sie nach dem Flugpart — fpat nachts. In ber Früh stellte fich beraus, bag eines biefer Faffer — fagen wir: ausgelaufen Aber auch der Inhalt des anderen ichmedte por-

Die Geschichte wurde ruchbar und die Branerei erhielt abermals baperischen Besuch. Und wie die Leute mit dem Albsapfen gerade fertig waren, da kommen unsere Dreizehner und sagen: alles muß zurück, Amwille wird von den Franzosen frisch beschossen. Und der Albzug eilte, dem schon sielen die ersten Schrappells in der Brancrei ein - lebewohl, bu icone Statte!

Kriegs-Chronik 1914.

28. September. Ein frangofischer Borftos gegen bie außerste rechte Flanke bes beutschen Beeres in Frankreich wird abgewiesen. Die angegriffenen Sperrforts sublich Berbun fiellen bas Feuer ein.

27. September. Ein beutider Flieger wirft mehrere Bomben auf Baris. - Melbung, bak ein frangofifder

wiorrenangruf auf ben offerreichtlichen Saten Cattaro ab-geschlagen wurde, wobei ein frangofilches Rriegeschiff fant.

28. September, Englische Meldung, daß die englische Poliscistation Rietsontein am 19. September von einer beutschen Abteilung genommen wurde. — Die deutsche Büdertsbucht von füdarikanischen (englischen) Truppen befest. - Die Turfet fperrt die Dardanellen durch Geeminen.

28 September. Die Deutschen ruden sowohl öftlich wie westlich von Antwerpen vor. - Deftiger Rampi gegen bie belgische Front der Armee von Antwerpen swiften

29. September. Englische Korrespondenten melden aus Frankreich, das die geplante Umgebung des rechten deutschen Flügels in der Gegend von Amiens-Bapaume ge-scheitert fet. — Eine französisch-englische Expedition, begleitet von englischen und französischen Kreuzern, landet in Kamerun und besetzt ohne Kamps Duala, nachdem die deutsche Befahung porber abgezogen war.

An die "duitschen Brooders."

Bon bem belgifchen Dichter Emannel Stel (1834-1899.")

Bie follen mir euch banten, o beutiche Bruberichar, Euch, die burch mutig Rampien uns ichusten in Gefahr Bor welfden Rauberbanden, die von bem beutichen Rhein, Wie von ber Draas und Schelbe die Berren wollten fein.

Wie sollen wir euch danken, euch, die das junge Blut So freudiglich vergoffen in vaterländ'ichem Mut, Die sterbend durften singen: Frei bleibt der deutsche Rhein! Sie follen ihn nicht haben, ob fie fich beifer fcbrei'n!

Ach ibr, die ihr gerichlagen, gefnidt, gum Tobe mund, Ach ibr, die ihr begraben im fremden franklichen Grund, Wie follen wir euch danken? Durch euren Seldentod Erlöfet ihr auch Flandern aus Zwang, Gefahr und Not.

Bir muffen eurer benfen mit mabrer Bruberpflicht' Doch auch dem Baterlande das Ders enthalten nicht. Mit ganzer Geele murd'gen den großen Kampfespreis, Und Deutschlands Ruhm vermehren burch eignen Gleiß und

Ja, unfre Kinder lebren, wie Ehrlichkeit und Treu Dem deutschen Bolt zu eigen, sein Bol und Leitstern sei, Daß Kenntnis, Wiffenschaften verdoppeln Kraft und Macht, Daß Mut und Selbstvertrauen stets find die stärffte Bacht. Das beim'iche Sprach' und Sitte, wie eine reine Blum' Entwideln eigne Schönbeit, begründen ewigen Rubm, Das man das falsche Weliche erstiden muß mit Rut; Denn es bestedt die Seele, ist Gift in Saft und Blut

So muffen wir euch banken, die ihr den Abermut Der Welfchen habt gebrochen, dem Bolt sum Deil und Gut. Und die ihr sterbend fielet im roten Siegesichein? — Wir fingen eure Ehre, und Rubm dem deutschen Rhein. (Aberfett von Rlaus Groth)

*) Das Gedicht bes bedeutenden plämischen Dichters bat augenblidlich angesichts der verblendeten Daltung des belgischen Bolfes neuen Gegenwartswert gewonnen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Abereinstimmenden Rachrichten sufolge, die über London tommen, versucht der Remporter Beitungstönig Searst einen ameritanischen Baumwollring gegen Eugland zu bilben. Searst forbert jeden Ameritaner auf, einen Ballen zu faufen, um die Breise in die Sobe zu treiben. In hearsts Bericht wird nach englischer Angabe treiben. In Searsts Bericht wird nach englischer Angabe wahrheitswidrig mitgeteilt, daß die europäischen Baumwollspinnereien geschlossen worden sind, während in Wirklickleit die Fabriken in Laucashire nicht genügend Rohmaterial erhalten könnten. Die "Times" richtet deswegen einen hestigen Angriss gegen Hearst, der mit der "Rewyorker Staaiszeitung" zusammenarbeite, um Deutschlands Interesien zu fördern. Hearst galt disher als ein Hauptmacher der sogenannten "gelben Bresse", die nichts weniger als beutschrendlich zu nennen ist. Möglicherweise such bearst lediglich die augenblickliche Lage zu seinen persönstichen Eursten auszumüßen, ohne traendweiche Rücksicht lichen Gunften auszunüten, ohne irgendwelche Rudficht auf beutiche ober englische Intereffen.

Bolland.

* In bochft erbitterter Beife wendet fich ein großer Teil der Breffe gegen England wegen ber Belanigungen bes hollandischen Sandels. So ichreibt der "Nieuwe Rotterdamiche Courant": "Bir halten es für uniere Bflicht, mit Nachdrud darauf banzdweisen, daß die britische Regierung bandelt, wie Lord Lansdowne 1904 es gegenüber Rugland ausbrudte, nämlich ohne Achtung der wohl-befannten Rechte der Neutralen, und daß England von bem Dichtinfraftireten ber Londoner Geerechtsbeffaration Gebrauch macht, um ben neutralen, alfo auch ben nieber-länbifchen Sandel in willfürlicher Beise gu tnebein."

Italien.

* In der anständigeren Bresse macht sich seit einigen Tagen eine gerechtere Würdigung Deutschlands be-merkdar, als wie es bisher der Fall war. Im "Giornale d'Italia" sindet man jeht täglich offene Briefe von ver-schiedenen Seiten, die gegen die Abertreibungen, besonders gegen die Reimshehe, Stellung nehmen und die deutsche Lutur gegen den Roymurs der Barbarei vermehren. So Rultur gegen den Borwurf der Barbarei verwahren. Go ichreibt beute der frühere Unterftaatsfefretar ber Schonen Runfte, Alfonio Lugifero, junachit muffe man verbieten, bag Stabte mit besonderen Baudenkmalern befestigt murben, bann famen fie auch nicht in Gefahr, beichoffen gu werden.

* Das Amisblatt der Regierung veröffentlicht eine Befanntmachung, die fich an die Italiener bei den friegführenden Armeen wendet, ferner an alle, die solche Kriegsbienste anzumehmen gewöllt find ober irgendwelche Berlegungen ber Reutralität zu fördern beabsichtigen. Alle folde Sandlungen find von ber Regierung nicht gu-Die Regierung erinnert baran, bag biefe Sandlungen die Burger nicht nur des Rechtes berauben, fich auf ihre Eigenschaft als Untertanen eines neutralen Staates su berufen, sondern fie auch den im Strafgefebbuch und in dem Gesey über die staatsbürgerlichen Rechte porgesehenen Strafen aussehen. Nachgewiesenermaßen find in Italien frangofifche Berber bei ber Arbeit; gegen beren Berlodungen richtet fich offenfichtlich bie Dahnung der Regierung in erfter Linie.

Belgien.

x Gine vom Generalgouverneur Freiherrn v. d. Golb erlaffene Berordnung verfügt, daß in allen Fällen, in benen Ausländer infolge des Krieges verhindert find, ihre Rechte vor den Gerichtsbehörden in den besehten Gebieten Belgiens zu verteidigen, der Richter von Amts wegen Stimbung gemäß Artitel 1244 Abfat 2 des in Belgien geltenden Burgerlichen Gesehbuches zu gemabren bat. In feinem Falle durfen Urteile ober richterliche Ber-fügungen gegen den verhinderten Ausländer erlaffen werden. Ferner wurde verfügt, daß das vom König ber Belgier por Ausbruch des Krieges erlagene Ploratorium bis jum 31. Oftober verlängert wird.

Hus Jn- und Husland.

Hannover, 29. Sept. Für has Mandat bes verstorbenen Reichstagsabgeordneten Cemler im Bahifreis Aurich-Wittmund ift als Kandidat zur Neuwahl Dr. Strefe-Bittmund mann aufgestellt worden.

Lugemburg, 29. Gept. Durch die Bermittlung bes beutichen Gefandten ließ Raifer Bilbelm ber lurem. burgifden Regierung leine bodite Anertennung ausiprechen für die Leiftungen der luremburgifchen Argteichaft gum Beften ber bier burchtommenben Bermunbetentransporte.

Aus Nah und Fern.

Berborn, den 1. Oftober.

Bie man uns mitteilt, wurde herrn Stabs-Chefargt der Referte Dr. Braune bon hier bas

Giferne Areus berliehen.

* (Der Rrieg.) Wie uns mitgeteilt wirb, erichien über einer Munitionstolonne, in ber fich mehrere Berborner Behrmanner befanden und bie gerade mit bem Abtoden beichaftigt war, ein feinblicher Flieger und warf eine Bombe. Der Bebr. mann Abolf Roch aus Berborn wurde am Ropf und Ruden verlett, mahrend ein anderer Mann am Ropfe Berletungen erlitt und ein Bferd erichlogen wurde. Roch befindet fich in einem Giegener Lagarett auf bem Wege ber Befferung.

№ Es wird barauf aufmertfam gemacht, bag nach § 1, Biffer 1 bes Gefetes bom 4. August 1914, betr. bie Unters ftubung von Familien in ben Dienft eingetretener Mannichaften, auch bie Angehörigen bes für ben Rriegsbieuft verwenbeten Unterpersonals ber freiwilligen Rrantenpflege im Falle ber Bedürftigfeit auf die gefeglichen Familienunterftugungen Anfprud haben. - Befrimmungsgemaß besteht bas Unterperfonal ber freiwilligen Rrantenpflege aus Bugführern, Bugführerftellbertretern, Geftionsführern, Rrantenpflegern, Rrantenpflegerinnen, Rrantentragern, Raufleuten, Rochen und Rochinnen, Schreibern und Dienern.

* herr Gerichteaffeffor hermann Raab Beglar (Sohn bes heern Gerichterate Raab Beplar) jest Leutnant b. R. und Führer einer Dafdinengewehr-Abieilung murbe mit bem

Gifernen Rreng ausgezeichnet.

Burg. Der Unteroffizier der Referve, Alwin Gnaud, im Referve-Mafchinengewehr-Regiment 88, wurde mit dem Gifernen Kreuz deforiert und gum Feldwebel befördert. Herr Gnaud war hier vor der Mobilmachung auf der Spatgrube beschäftigt,

Dillenburg. Bur Beforderung von Liebesgaben bireft nach bem Rriegefchanblat haben Berr Rommerzienrat Grun bon bier, die Frantiden Gifenwerte Riedericheld und herr Raufmann Schneiber bier, ihre Automobile in liebens würdiger Beife gur Berfügung gestellt. Die Abreife mit ber erforderlichen Begleitung erfolgt morgen Freitag.

Manderbach Dit bem Gifernen Rreug ausgezeichnet und jum Gefreiten bejordert wurde ber bei bem Alegander-Regiment ben Feldzug mitmachende hornift Albert Triefc

Frankfurt a. M., 30. Sept. (B. B.) Rach einer Mitteilung des Berbandes jum Schutz ber bentschen Tabakindustrie ift ebenfo wie die Zigarettenfabrik Jasmati M. . B. Eresben aud die Firma M. Batichari in Baben-Baden unter Staatsaufficht geftellt worden. Die Beteiligung englischen Kapitals wurde also bei beiden Firmen nunmehr auch behördlich festgestellt.

Frantfurt. Muf bem Dauptguterbahnhof trafen am Sonn. tag mehr als 160 Laftautos aus ber weiteften Umgebung ein, Sie waren familich überreich mit Liebesgaben aller Art belaben und wurden auf Gifenbahnwagen festgemacht, Geftern fruh ging ber erfte Bug mit 70 Autos nach Gubbelgien ab, von mo bie Bagen zu ben einzelnen Truppenteilen fahren.

fc. Wiesbaden, 29. Gept. (Retruten . Ein . ftellung.) Wie wir erfahren, gelangt nur ein Teil der Refruten Unfang Ottober gur Ginftellung. Der übrige Teil wird erft im Laufe der nächsten Monate eingezogen. Bis jum Schluffe bes Jahres 1914 werden bann famtliche Refruten eingestellt fein,

fc. Agmannshaufen, 29. Gept. Die Lefe in der hiefigen Gemarkung hat am 28. September begonnen, mit Ausnahme in den Beinbergen der Königlich preußischen Domane, woselbst am 5. Oktober sie ihren Un-

fang nimmt,

Giegen. Die Stadtverordneten beichloffen einstimmig, das Theater am 1. November wieder zu eröffnen. Die Stadt liefert freies Licht und Beigung und übernimmt die Dedung eines etwaigen Gehlbetrages bis zu 10,000 Mark.

Mus Beffen. Das beffifche Dbertonfiftorium hat den dienstabkömmlichen heffischen ebangelischen Bfarrern erlaubt, unter ben Baffen gu bienen. Gine Angahl Bfarrer haben fich baraufhin freiwillig

gestellt.

fc. Maing, 29. Sept. Mittels Sonderzuges ift eine aus Eisenbahnbeamten und sarbeitern der berschiedensten Dienstzweige des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz gebildete Bau- und Betriebskolonne bon 410 Mann bom hiefigen Sauptbahnhof nach dem weftlichen Kriegsschauplat abgegangen, um die in Besit genommenen feindlichen Bahnftreden wieder in Stand ju fegen und in Betrieb gu nehmen. - Mus bem Gifenbahndirettionsbegirt Frantfurt a. M. gingen je 10 Lofomotibfuhrer und Beiger bon den Stationen Fulda und Lauterbach ebendahin ab.

Roln. (Befchent ber Raiferin für ein Roiner Dienftmabden.) Dem Dienstmadden, bas bor einiger Reit fein gefamtes Spartaffengutbaben von 2691 Darf für bie Rriegejammlung ber Stadt Roln gur Berfügung gefiellt bat, ift aus bem Rabinett 3brer Dajefiat ber Raiferin in Anertennung bes bem Baterlande gebrachten Opfers ein Gebetbuch jugegangen, welches unter ber Widmung bie eigenhandige Unterschrift der Raiferin mit ben Worten tragt : "Ihre bantbare Augusta Biftorta. I. R." Das Gebetbuch ift bem Mabchen von bem Oberburgermeifter eigenhandig

überreicht worben.

Berlin, 30. Sept. (28. B. Nichtamtlich.) In ber beutigen Situng bes Bunbesrate wurde über bie Erftattung ber Sahresberichte ber Gewerbeauffichtebeamten für 1914

Beichluß gefaßt. Dem Entwurf einer Befanntmachung bes

freffent Bablungeverbot gegen England murbe bie Buftimmung erteilt.

Berlin. 30. Sept. (28. B. Richtantlich.) Bom Montag, ben 5. Oftober bis einschließlich Sonntag ben 11. Oftober werden bersuchemeife Felbpofisendungen im Gewicht von 250-500 Gramm gegen eine Gebubt von 20 Big, angenommen. Die Bebühr für Feldpoftfendungen im Gewicht bon über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig bauerno auf 20 Pfg. berabgefest.

Stettin, 30, Gept. Der langjährige erfte Raffierer der Landwirtschaftlichen Bant ber Probing Bommern, Rarl Ludewig, ichadigte die Bant um 440,000 Mark mittels falfder Buchungen und Beruntreuungen, die er hauptfächlich durch fälfchung des Reichsbank-Girofontos erzielt hatte. Die Unregelmäßigfeiten reichten icon mehrere Jahre gurud und erhöhien fich allmählich. Ludewig wurde verhaftet. Rach eigenen Angaben will er die Summe verfpetuliert haben,

Ronigsberg, 30. Gept. (Etr Bin.) Generaloberft b. Sindenburg feiert am 2. Oftober feinen 67. Beburtes tag. Die Burgerichaft bon Ronigsberg bat beichloffen, bem Befreier bon Ofipreugen badurch ju ehren, bag fie an biefem Tage ben Truppen feiner Armee eine Sammellabung von

Liebesgaben überreichen lagt.

Dregben, 30. Sept. Bigarrettenfabrifant Rommmergiens rat Biet fiftete für ein ganges Armeeforps wollene Unterjaden.

o Gin einfichtevoller frangofifcher Offigier. Gin in Gotha verftorbener frangofischer Offizier vermachte, der Friedrichsrodaer Beitung gufolge, fein gefamtes beträchte liches Bermögen dem Roten Kreus mit der Begründung, daß Frankreich ungerechtsertigterweise Deutschland ben Krieg erflart habe.

O Sturmichaben. In Malmo hat ein andauernder Orfan großen Schaben angerichtet. Der Turm ber Baltischen Ausstellung ist umgeblasen worden. Der Wasserstand ist ungewöhnlich hoch. Die Kabelverbindung zwischen Schweden und Deutschland ist unterbrochen, doch funktioniert die Berbindung mit Danemark.

Mas die Franen tun können. Es ist zwar schon o't gesagt worden, aber das Gute sagt man nie zu oit. Was unsere Soldaten beim beginnenden Winter gesbrauchen? Daß ihnen Selbstgestrickes am liedsten üt, du dies sich am haltbarsten und wärmsten erwiesen hat, ist wohl befannt, ebenso daß man kein mit schädlichen Stossen gesärdes Material nimmt. Die Strümwse sollen recht lang sein, mit großen Füßen, damit die Soldaten Fußlappen darunter tragen können. Dann seblen Untersachen und hosen. Wer Untersachen des ziemlich dohen Preises wegen nicht stissen kann, der arbeite wentgstens die auch sehr praktischen Brust- und Rüdenwärmer, die sich nicht teuer stellen, oder besser noch Westen mit Armeln. Gerner sind die die Soldaten gar zu leicht durch Erfältung ein Rierensoder Darmleiden zuziehen, das sie dienstunsähig macht und sie die die soldaten gar zu leicht durch Erfältung ein Rierensoder Darmleiden zuziehen, das sie dienstunsähig macht und sie vielleicht für alse Zeiten nicht mehr verläßt. Un Stelle der Leibbinden können sie wohl auch einen Schal benuben, der dann aber mindestens 1.50 Weter lang sein muß. Man vergesse nicht, mehrere Sicherheitsnadeln in solchen Schal zu steden. Auch Pulswärmer sind ganz unentbehrlich. Man weiß, wenn der Buls nicht geschübt ist, kriert der ganze Körver. Borzüglich sind die Kulswärmer mit Daumenschlich, die zugleich die Hand wärmen. Ohrenslappen sind ebenfalls nicht zu vergessen; man weiß, wie leicht die Ohren bei Frosswerter erkrieren. Die Klappen müssen sich bei den sond keinen weisen, dem den sie ganz unerlählich sind. Küstlich sind auch Kniewärmer und Handschube. Gegenstände, die sichtbar getragen werden, die ganz unerlählich sind. Küstlich sind auch Kniewärmer und Handschube. Gegenstände, die sichtbar getragen werden, die ganz unerlählich sind. Müstlich sind auch kein wärmer und Handschube. Gegenstände, die sichtbar getragen werden, die ganz unerlählich sind. Damit sie nicht zu sehr von der Unisorn absteden. Allio reiche Gelegenheit zur Betätigung für die Frauen ist vorhanden und der gute

Dandels-Zeitung.

Perlin, 29. Sept. Amilider Preisbericht für inländliches Geireide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerike (Bg Braugersie, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktsähiger Ware.) Heute murden notiert: Berlin W 247, R 220, G 226—234, H 213—223, Danzig W 241, R 211, H 204, Stettin W 243, R 214, G 225, H 206, Poien W 238—240, R 214, G 205—225, H 190—200, Breslau W 238—243, R 213 bis 218, G 210—220, H 194—199, Hannover W 250—252, R 234—236, G 244—246, H 214—216, Leipzig W 246—252, R 222—227, G 230—240, H 208—216.

Berlin, 29. Gept. (Broduftenborfe.) Beigenmehl Rr. 00 32-39 ab Bahn und Speicher. Behauptet. -Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemischt 29,25-31,30. Rubis. -

Hubol geichaftslos.

Quittung.

Es gingen bei uns jur Beiterbeforderung ein :

Rur Oftpreußen: Bon R. R. 5 Df.

Bur Annabme und Beiterbeforberung weiterer Gaben find wir gerne bereit.

Gefchäfteftelle bes Berborner Tageblatt.

Bur die Redaftion verantwortlich: Otto Bed.

Anzeigen.

Lieferungsausschreiben.

Die Lieferung ber für bie Beit vom 1. Dezember 1914 bis 31. Mai bezw. 28. Februar 1915 erforberlichen

Fleisch= und Backwaren

foll vergeben werben.

Die Lieferungsbedingungen, die ausbriidlich auerfannt fein muffen, fowie die Bedarfenachweifungen liegen bei bem Anftaltefefreiar jur Ginficht offen, tonnen auch bon bort gegen Ginfendung bon 50 Big. bezogen werben. Lieferungsangebote find berfiegelt und mit ber Auffchrift:

"Lieferung von Fleifch. und Badwaren"

verfeben bis fpateftene 30. Oftober 1914 einzufenben. Bufchlagefrift bon ba an 4 Wochen.

Berborn (Dillfreis), ben 28. September 1914.

Landes Deil. und Pflege-Unftalt.

Bekanntmachungen der städt. Derwaltung

Bekanntmachung.

Die nächste Auszahlung der gamiliennich Rufynngen an die bedürftigen Angehörigen ber Rrieg Samstag, den 3. Oktober. vorm. von 9-12 ff und nadym. von 3-6 Hhr

ftatt. Weiter wird befannt gegeben, bag im Monat Die jeben Sametag wahrend ber oben angegebenta Unterfingungegelber ausgezahlt werben. An anderen De werben feine Bahlungen geleiftet.

Berborn, ben 26. September 1914. Der Bürgermeifter: Birfendabl

Candwirtschaftliche Unfall - Derficherung bet

Bur Bereinfachung bes Berfahrens bei ber Ann bon Beranberungen in ben lands und forfiwitifc Betrieben ift bestimmt worden, bag alle im Laufe bes borgetommenen berartigen Beranderungen (Rechtet in Berfon bes Unternehmers, Betriebseinftellungen, erbiffnungen, Rermehrung eröffnungen, Bermehrung oder Berminderung bes ten fchafteten Grundbefiges in der erften Oftoberno jeden Jahres mündlich zu Protofoll des Bargeril erflärt werden fonnen. Eine folde munblide Ertland erfett die seither vorgeschriebene ichriftliche Angelge erfpart ben Landwirten viele Dube und Schreiberel

Es empfiehlt fich beshalb, von der gebotenen Belef beit Gebrauch zu machen.

Ausbrudlich wird barauf bingewiefen, baß birft Betriebsunternehmer, welche weber eine mundliche Erfat abgeben, noch die Anzeige erftatten, ber Genoffental ju dem ber Erstattung der Anzeige folgenden Den die nach den bisherigen Eintragen in dem Unterneben geichnis zu erhebenden Beitrage verpflichtet bleibet, pichadet bes Rechts ber Genoffenschaft, fich auch an bieferbalb hafthare Bert

Alle im Laufe des Jahres vorgesommenen be. 34 anderungen find bis spätestens 7. Ottober be. 34 anzuzeigen.

Der Bürgermeifter: Birtendall Berborn, ben 28. September 1914.

Aufruf

gur Mithilfe bei ber militärifchen Borbereiten

Die bon ben herren Miniftern ber geiftlichen Unterrichts-Angelegenheiten, bes Arieges und bes beinden burch ben Erlaß vom 16. August b. 38. ins Leben find Bewegung zur militärischen Borbereitung jungen Leute vom 16. jungen Leute vom 16. Lebensjahr ab magen gegenwärtigen Krieges ift im Gange.

Die bereits vor bem Kriege in Bereinen gefan geschloffenen jungen Leute werden balb gesammelt fein, ber folchen Bereinen fer werden balb gesammelt fich ju ber folden Bereinen ferngebliebene fangen an, fich ju militärifden Borbereitungsbienft freiwillig ju melben. Bugenblichen find erforte Bugendlichen find erfüllt von freudiger Begeisterung.
Leider scheint es aber an vielen Orten noch an gent

ju fehlen, welche in der Lage und bereit find, bie glass staltungen und lebungen ber Jugendlichen nach glaten ber befannt gegebenen militärischen Richtlinien ju leiten

Prühere Offiziere, bie geneigt fint, fich inn bes Bezirks ber 21. Division zu biefem Bwede jui fügung zu ftellen bort ich febre fügung zu ftellen, darf ich bitten, fich ungefaunt bei Erzelleng dem herrn Generalleutnant 3. D. Soud. baden, Birbricherstraße Rr. 23, melden ju wollen etwaige Berwendung der betreffenden herren Studen einem Truppenteil wird durch beren Bereitwilligfeiter gur Dithulfe bei ber mittan beren Bereitwilligfeiter ber gur Mithulfe bei ber militarifden Borbereitung ber 300

Bindere Gerren werden gebeten, ihre Bereimben Borfitenban bei den Borfigenden der Rreisausichuffe far Jugen (auf dem Lande bei den Königlichen Landraten) ju erfrag

Biesbaden, ben 22. September 1914. Der Regierungs Brafibent : Dr. von meintelle beauftragt mit der Duchführung der Maßregeln gut militariten Borbereitung der Jugend Borbereitung der Jugend mabrend bes mobilen Zuftellen im Regierungsbeites Missischen

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krank-heit, Hautausschlag, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, empfehle für Kinder und Erwachsene meinen

Lahusen's Lebertran Marke "Jodella". Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der

wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. 2.30 und 4.60 mit dem Schutzwort "Jodella", und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen Frisch zu haben in den Apotheken

in Herborn und Driedorf.

mm Grösstes Lager Bruchbänder und Leibbinden, Luftkissen, Gummi-Betteinlagen, Bettpfannen, Irrigatore, Fieber- und Badethermometer, sowie alle Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege finden Sie in der Spezialabteil. der

Drogerie von Apotheker Welcker

Dillenburg, Marktstrasso.

Reinigen Sie Ihr Blut Dr. Buffeb's Mlutreinifalle tee "Raitut" if bei geleben a Bafet 30 Rin. Berbert, Derborte, Der

Arbeiteringen

2Behr & Sattinger, Detter

Suche fofort einige tildig Maurer

nach Bahnhof Bangengaba Melbungen werren Bauftelle angenommen.

Rennfirden, Bet Armitet

girdlige gagrigies.

Donnerstag, ben I. Ofiche. Abends 9 Uhr in ber Anle: Rriegsbelftutte.